

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

76 (30.3.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042744](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042744)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 76.

Donnerstag, den 30. März 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März. Der Kaiser nahm heute im Reichskanzlerpalais den Vortrag des Reichskanzlers entgegen.

Unter den Geschenken, welche vom hiesigen Hofe zur silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares bestimmt sind, wird sich auch das Porträt des Kaisers und der Kaiserin, gemalt von Frau Parlaghy, befinden, sowie ein Gruppenbild der kaiserlichen Kinder, an welchem ein bekannter Künstler noch malt.

Berlin, 28. März. Der frühere Kommandant Berlins, Graf Schlessen, ist auf sein Abschiedsgesuch unter Belassung seines bisherigen Verhältnisses als General à la suite zur Disposition gestellt. Schlessen verbleibt Chef des Heroldamtes.

Berlin, 27. März. Generalleutnant Schreiber, Chef der Landesaufnahme und Mitglied der Centraldirektion der Vermessungen, ist gestern von der philosophischen Fakultät der Universität Berlin zum Doctor honoris causa ernannt worden.

Oberst v. Caprioli, der Bruder des Reichskanzlers, bisher Kommandeur des 7. Infanterieregiments, ist zum Kommandeur der 16. Infanterieregiments (Ersatz) unter Beförderung zum Generalmajor ernannt.

Ein Berichterstatter des Wiener Fremdenblattes hat in Mannheim eine Unterredung mit dem Hauptmann Ziegler von der 10. Kompanie des dort garnisonierenden 110. Infanterieregiments gehabt, welcher mit den Feldwebeln Brunner und Kaufe die Schießversuche zur Erprobung des Dowe'schen Uniformpanzers im Kiefernthal Walde angestellt hatte. Er schreibt darüber: „Hauptmann Ziegler bestätigt die bisherigen Mittheilungen im Wesentlichen. Die über Weidenholz gespannte Dowe'sche Compositionsmaße war zum Zwecke des Versuchs mit Leinwand überzogen und darüber ein alter Uniformrock gezogen worden, so daß man die Masse nicht sah. Auf 400, 300 und 200 m Entfernung abgeschossene 7 mm Kaliber-Geschosse, die glatt durch sechs Millimeter dicke Eisenplatten gehen, blieben in der Masse stecken. Diese scheint cementartig und mit Drahtgeflecht zusammengehalten zu sein. Die Gegenwirkung der Masse auf die aufstehende Kugel denkt sich Hauptmann Ziegler rein mechanisch, nicht etwa chemisch. Es wurde bei den Versuchen beobachtet, daß vom Stahlmantel des Geschosses die Spitze abspringt und die stumpf gewordene Bleispitze heraussteht. Nach der Abkühlung stellt das Geschoss einen riefigen unförmlichen Bleikumpen dar, in welchem der obere Theil des Stahlmantels, seines Inbalts entleert, als zusammengebrückte kurze Röhre steht. Mehrere solcher Versuchsgeschosse werden in hiesigen (Mannheimer) Offizierskreisen gegetzt. Major von Kamecke, der früher bei der Spandauer Gewehrprüfungscommission thätig war, erklärte dem Hauptmann Ziegler gegenüber, daß er eine Erfindung, wie die Spandauer, kaum für möglich gehalten habe. Ziegler ist überzeugt, daß die Erfindung eine große militärische Zukunft habe, nur müßte der maschinelle Fabrikbetrieb durchgeführt werden. Wo heute Krupp'sche Panzerplatten schütten, werde man später wahrscheinlich Dowe'sche Panzer verwenden. Besonders vortheilhaft dürften sich dieselben im Belagerungskriege zur Deckung der Artillerie erweisen. Die Kosten sollen verhältnismäßig gering sein. Die deutsche Militärverwaltung verhält sich der ganzen Sache gegenüber gleichgültig zuwartend. Sie scheint geneigt, die Fabrikation für den Anfang Privaten zu überlassen, um bei etwaigen späterem Ankauf ganz sicher zu gehen.“ Jedemfalls thut die Militärverwaltung gut, wenn sie die neue Erfindung erst gründlich auf ihren Werth prüfen läßt.

Wie die „Mannh. Volksztg.“ berichtet, will jetzt auch ein Mannheimer Ingenieur Kessel festsicherer Stoff erfinden haben. Die Beschleßung soll in der nächsten Woche stattfinden.

Der stellvertretende Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberstlt. Frhr. v. Schele, ist zum Oberst befördert.

Folgende Charakteristik Althwards finden wir in den der Regierung nahestehenden „Straßb. Neuesten Nachrichten“: „Man bekommt den Eindruck, daß man hier einen geistig herzlich unbedeutenden, äußerst erregbaren Mann vor sich hat, dessen einseitiges, nicht eben reiches Gefühlleben durch persönliche Erfahrungen und einseitige Vorurtheile bis zu einem Punkte erhitzt ist, wo sich das ruhige, gesunde Denken verflüchtigt und nur noch die gährende und brodelnde Masse eines unbändigen Temperamentes zurückbleibt. Man thut dem Manne entschieden Unrecht, wenn man seine Zurechnungsfähigkeit anzweifelt; ein geistiger Defekt ist bei ihm nicht vorhanden; nur ist seine Begabung der Rolle, welche er spielt, nicht gewachsen. Er ist eine derbe Natur, die oft recht cynisch werden kann; allein sein Cynismus wirkt nur widerlich, ohne durch pointirte Schärfe zu verjähren. Es genügt eben nicht, auf den Blockberg zu gehen, um ein Nephisto zu sein. Von stiller oder geistiger Vornehmheit hat der Mann keinen Schein; er ist durch und durch ein Plebejer. In seiner Beweiskührung entwickelt er ein natürliches Geschick, eine drollige Piffigkeit, oft auch gesunde Mutterwitz, so daß man seine demagogische Wirkung begreift; doch fehlt ihm jeder geistige Schwung, jede höhere unpersonliche Begeisterung, jeder eigene, selbstständige Gedanke. Er ist eine kleine Persönlichkeit, welche die antientliche Schwungwelle emporgehoben. Er konnte der Bewegung persönlich nichts geben; dieser fehlt überhaupt das, was eine junge Partei braucht, um auf die Dauer lebensfähig zu sein; sie hat keine Persönlichkeiten, welche politisch zu denken vermöchten und ein klares wirtschaftliches Programm aufstellten. Einstweilen kann man das Programm der Partei zusammenfassen in den armstümmigen, wüsten Reden: „Juden raus!“

N a u m b u r g a. S., 28. März. Die Wahl des Stadtver-

ordneten Leichgräber zum unbesoldeten Stadtrath wurde von der Regierung nicht bestätigt.

Hamburg, 27. März. Der Magistrat und die Stadtverordneten von Altona bewilligten zur Anlage eines Fischereihafens hiersebst 1,500,000 M.

Meiningen, 27. März. Aus Cannes sind über das Befinden des regierenden Herzogs ungünstige Nachrichten eingelaufen. Auch die Gemahlin des Herzogs ist ebenfalls an einem Herzleiden schwer erkrankt.

Ausland.

Rom, 27. März. Der Kommandeur des vierten Armeekorps General Graf de Sonnaz und der Kommandant der Militärdivision Alessandria, General Serpone, sind zum Ehrenritter beim Kaiser Wilhelm während dessen Aufenthalts in Italien kommandirt.

Mailand, 28. März. Infolge von neuerdings entdeckten großen Unregelmäßigkeiten der „Banco Sicilia“ hat nach der „Perseveranza“ der Generaldirektor Verbura seine Entlassung gegeben.

Paris, 27. März. Der Graf von Paris richtete an die Präsidenten der departementalen monarchistischen Komitees ein Schreiben angesichts der gegenwärtigen Lage, worin es heißt, es empfänden Männer ehrenhafter Gesinnung das Bedürfnis, zur höchsten Kraftanstrengung sich zu vereinigen. Die Monarchisten müßten mit gutem Beispiel vorangehen, jede nützliche Allianz annehmen und Frankreich begreiflich machen, daß die Monarchie allein eine starke, dauernde und geachtete Regierung gewähre. Er werde von seinem Sohne unterstützt, vor keiner Anstrengung zurückzugehen, um das Vaterland wieder zu erheben.

Brüssel, 27. März. Die berühmte Preußenkresslerin Frau Adam setzt mit einem neueren Werke wertvollen Eifer alles daran, um Haß gegen Preußen und Deutschland zu schüren und ihren Deutschenhaß auch in Belgien anzufachen; daher stellt sie den König der Belgier als im Dienste Preußens stehend, Belgien als an Deutschland verkauft hin; sie erfindet die wildesten Tendenznachrichten, um ihrem Preußenhaß zu fröhnen. In Belgien hat man sie schon seit langer Zeit erkannt, ihre sensationellen Nachrichten werden kaum noch beachtet; man spottet ihrer und so findet ihre Thätigkeit in Belgien keinen Boden mehr. Die neueste Leistung der Frau Adam in ihrer Pariser Revue war die kürzliche sensationelle Ente, daß Spandau und Offen die 24 belgischen Maasforts, welche nur im Interesse Deutschlands erbaut seien, mit Pulver verprobantieren. Diese unsinnige Nachricht, welche in Belgien einen ungeheuren Fetterkeits-erfolg erzielte, hat in Paris allen Ernstes Glauben gefunden.

Petersburg, 27. März. Aus Tomsk wird berichtet: 300 Sträflinge, die sich auf dem Wege nach ihrem Bestimmungsorte befanden, empörten sich gegen ihre Aufsicht. 5 Sträflingen gelang es, sich ihrer Fesseln zu entledigen und sich der Waffen einiger Kerkermeister zu bemächtigen. Es entstand ein Revolver- und Messerkampf. 8 Aufsicht wurden getödtet. Von den Gefangenen fielen 40. Am Bestimmungsorte langte nur die Hälfte der Sträflinge an, die andere Hälfte war infolge der ausgestandenen Leiden unterwegs liegen geblieben.

Petersburg, 28. März. Die Zarenfamilie reiste heute Nachmittag nach der Krim ab. In der Begleitung befinden sich der Hofminister und Kommandeur des Hauptquartiers General Mäyer, Generaladjutant Tischerewin und der Selbstmedicus Hirsch.

Sofia, 27. März. Der Fürst ist vollkommen wieder hergestellt und begibt sich Anfangs nächster Woche nach Vizegrad, wo am 10. April die Hochzeit stattfindet.

London, 25. März. Birchow wurde gestern von dem berühmten Chemiker Prof. Dewar in das Laboratorium in der Royal Institution eingeladen, wo ihm in Gegenwart weniger Herren, darunter Paget, Lister und Semon, Iosipowitsch Versuche der Flüssigmachung des Sauerstoffs und der atmosphärischen Luft vorgeführt wurden. Die Kosten des Experimentes betragen ungefähr 1000 Mark. Birchow drückte dem Professor seinen bewundernden Dank aus.

New-York, 28. März. Präsident Cleveland geht mit der Absicht, die Gesandten bei den europäischen größeren Höfen zum Range von Botschaftern zu erheben.

Buenos Aires, 27. März. Die gestrigen in der Provinz Buenos Aires vorgenommenen Wahlen zur Legislativ ergaben eine Majorität für die Regierungspartei. — Neuerdings verlautet gerüchtele, der Finanzminister Romero und der Kriegsminister Victoria würden zurücktreten.

Marine.

3 Wilhelmshaven, 27. März. Kapit. Franz ist bis zur Abfahrt S. M. S. „Carola“ von Kiel hierher beurlaubt. — Kapit. Hollmann hat sein Kommando an Bord S. M. S. „Niedrich der Große“ angetreten. — Beurlaubt sind: Lt. z. S. v. Worn bis 23. April nach Wiesbaden, Sec.-Lt. v. Freyhold bis 6. n. Mis. nach Braunshweig, Unt.-Lt. z. S. Behndt II bis 3. April nach Lübeck, Unt.-Lt. z. S. Büchtemann bis 25. April nach Berlin. — Der Kapit. Sobin hat einen Urlaub vom 20. März bis 21. April cr. innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs erhalten. — Der Mar.-Unt.-Zahmsfr. Krause II tritt seinen Dienst bei der Stationskaffe am 1. April an. — Brief. pp. für S. M. Kbt. „Hyäne“ sind bis zum 5. April d. J. nach Kamerun, vom 6. April d. J. ab und bis 16. Juni d. J. nach Kapstadt, vom 16. Juni d. J. ab und bis 17. Juni d. J. nach Mossambes (Westafrika), vom 18. Juni d. J. ab und bis 2. Juli d. J. nach St. Paul de Loanda (Westafrika), vom 3. Juli d. J. ab und bis 23. Juli d. J. nach Gaboon — Abreville — Westafrika, vom 24. Juli d. J. ab und bis auf Weiteres nach Kamerun zu dirigieren.

— Kiel, 28. März. Sekonde-Leutnant Möchte vom I. Seebataillon ist an Bord des Kadettenschulschiffs „Stoß“ kommandirt.

— Berlin, 28. März. Dem russischen Lt. Cron von der Yacht „Polarstern“ ist der Rother Adlerorden 3. Kl. verliehen worden.

Die Korvette „Marie“ in Amerika.

Die „Deutsche Zeitung“ von Montevideo schreibt über den Besuch der Korvette:

Am vorigen Freitag (17. Februar) Abend wurde im Klub „Frohinn“ zu Ehren der Anwesenheit S. M. Kreuzerkorvette „Marie“ ein Herrenabend mit Orchester-Konzert abgehalten. Das Klublokal bot sich mit seiner reichen Ausschmückung und tageshellen Beleuchtung sehr gastlich dar. Besonders gefiel das Blumenstück, ein Schiff darstellend, mit der Flagge der deutschen Marine versehen und den Namen „Marie“ in goldenen Lettern tragend — wie überhaupt die ganzen Arrangements von dem Geschmack der betreffenden Kommissionsmitglieder das beste Zeugnis ablegten. Von den Offizieren der „Marie“ waren der Kommandant, Korv.-Kapt. Frhr. v. Lyncker, sowie Kapl.-Leut. Lampson, Stabsarzt Ruge und Unterleut. z. S. Frhr. v. Strombeck erschienen. Des Nachmittags hatte sich plötzlich ein starker Wind aufgemacht, sodaß die Herren beinahe gar nicht hätten an Land kommen können, und zwei ihrer Kameraden, die sonst auch dem Feste beigewohnt haben würden, vorsichtshalber an Bord blieben.

Die Mitglieder des Klubs waren fast vollständig erschienen. Der Präsident des Klubs, Herr Thompson, brachte den Gästen ein herzlich willkommen dar, dasselbe gleichzeitig mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser verbindend, worauf der Kommandant im Namen der Offiziere der „Marie“ mit einem Hoch auf den Klub Frohinn dankte. Der Vizepräsident begrüßte sodann die Offiziere der „Marie“ im Speziellen als Gäste des Klubs, worauf diese mit einem Hoch auf die Mitglieder des Vereinsvorstandes dankten. Man erfreute sich sodann bei einem Glase deutschen Weines an den vorzüglichen Vorkundungen der Spinellischen Musikkapelle und an den Coupletvorträgen. In lebenswüthiger Weise erfreute schließlich Herr Konjul v. Sanden die Anwesenden mit einigen Piecen auf dem Klavier.

Inzwischen war es früh, oder vielmehr schon ziemlich spät am Morgen geworden. Es war wohl vier Uhr als man schließlich begann, an das Heimgehen zu denken. Wir hoffen, daß den Herren Gästen von der „Marie“ der Abend in angenehmster Erinnerung bleiben wird.

Ueber die Ankunft der Korvette in Buenos-Aires berichtet die dortige „Deutsche La Plata Zeitung“: „Sr. Maj. Kreuzerkorvette „Marie“ lief gestern (21. Febr.) in der Frühe im Maderohafen ein und legte nach dem üblichen Salut im Dock Nr. 3 an. Das schmucke Schiff erregte schon beim Einfahren allgemeine Aufmerksamkeit, und kaum hatte es angelegt, als auch schon Hunderte von Personen erschienen, um sich dasselbe anzusehen. Gleich nach Ankunft des Schiffes erschien der Kaiserl. Konjul, Herr Steifensand, an Bord, um den Kommandanten sowie das Offizierkorps zu begrüßen. Am Nachmittag machte der Kommandant dem Kaiserlich deutschen Gesandten, Herrn Gehelmrath Dr. Krauel seinen Besuch. Der Herr Gesandte fuhr hierauf mit Frhr. v. Lyncker nach dem Regierungsgebäude und stellte denselben dem Präsidenten der Republik vor. Nachmittags 5 Uhr machte der Gesandte nebst dem Legationssekretär Baron v. Heintze die Gegenvisite an Bord. Der Herr Gesandte nahm Gelegenheit, über das Schiff selbst sowohl wie über die schmucke Besatzung mehrmals seine Genugthuung auszudrücken.

Die „Marie“ lief Ende Dezember von Wilhelmshaven aus und machte auf ihrer Reise nach hier nur in Cap Verde und Montevideo Station. Das Offizierkorps besteht aus folgenden Herren: Kommandant Korv.-Kapt. Frhr. v. Lyncker; Kapl.-Leut. Lampson und Josephi; Leut. z. S. Marwede, Thyen, v. Nothkech und v. Strombeck; Unterleut. z. S. Freiherr v. d. Goltz; Stabsarzt Dr. Ruge, Zahlmester Koepe und Maschinen-Ingenieur Slaud. Die Mannschaft besteht aus 269 Mann. Die Korvette führt 23 Kanonen, hat 2170 Tonnen Gehalt, ist 226-Fuß lang und 41 Fuß breit, hat einen Tiefgang von 19 Fuß und eine Maschine von 2130 Pferdekraften. Die Armirung besteht aus zehn 15 cm-Kanonen, zehn 3,7 cm-Revolverkanonen, zwei 8,8 cm-Schnellfeuergeschützen und einem 6 cm-Boots- resp. Landungsgeschütz. Die neuen 1891er Schnellfeuerkanonen werden von zwei Mann bedient.

Die Festlichkeiten zu Ehren des Kommandanten und des Offizierkorps nahmen am 23. Februar Abends 8 1/2 Uhr mit dem Gartenfest in der Quinta des Herrn Joh. Koch in Flores ihren Anfang. Am Dienstag darauf (28.) führte der Theaterverein das reizende Stück „Krieg im Frieden“ auf, wozu ebenfalls der Kommandant, das Offizierkorps und die Besatzung der deutschen Korvette besonders eingeladen waren. Später folgte ein prächtiges Gartenfest der „Concordia“ im „Belvedere“. Eine an Bord der „Marie“ aus Schiffsmannschaften (nicht Musikern) gebildete kleine Kapelle konzertirte abwechselnd mit derjenige von Jurkott. An der Feyer nahm die gesammte deutsche Kolonie theil. Der Kaiserl. Deutsche Gesandte, Herr Gehelmrath Dr. Krauel, sowie der Herr Konjul Steifensand wohnten der Feyer ebenfalls bei und drückten dem Vorstande gegenüber ihre Freude und Befriedigung über die schöne patriotische Feyer aus.

Solales.

Wilhelmshaven, 29. März. Der Herr Stationschef ist gestern Abend 7 Uhr von Helgoland, woselbst derselbe der Schließung betwohnte, hier wieder eingetroffen.

Wilhelmshaven, 29. März. S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Kommod. Rpt. z. S. Büchel, ist heute Morgen von Kiel nach Amerika in See gegangen. Das Schiff wird wie „See-Abler“ Queenstown (Irland) anlaufen und dann den Weg durch den Atlantischen Ocean nehmen, welchen die Postdampfer für gewöhnlich einschlagen.

Wilhelmshaven, 29. März. In den letzten Tagen sind wiederholt besorgniserregende Gerüchte über die Kreuzer-Flotte „Marie“ hier aufgetaucht. Wir haben dieselben, um unnötige Beunruhigung zu vermeiden, verschweigen zu müssen geglaubt und haben damit das Nichtigste getroffen. Wie kaum anders zu erwarten, hat die Flotte ihren Kurs richtig innegehalten und ist am 26. März wohlbehalten in Valparaiso eingetroffen. Denjenigen, welche die Falschheit über die „Marie“ verbreitet, möchten wir anrathen, ihre Zunge etwas im Zaume zu halten, ihre Geschwätzigkeit könnte sonst recht unangenehme Folgen nach sich ziehen.

Wilhelmshaven, 29. März. Heute Vormittag ist auf der Kaiserlichen Werft mit dem Anbringen der ersten Panzerplatte an dem vorderen Geschützturm S. M. Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ vermittels des großen Dreibeinrahns begonnen worden.

Wilhelmshaven, 29. März. Gestern und heute fand die Dampfprobe S. M. S. „Stein“ auf der Kaiserlichen Werft statt.

Wilhelmshaven, 29. März. Der Ablösungstransport S. M. S. „Wolf“ u. „Fitz“ wird mit dem am 26. April er. von Bremerhaven abgehenden Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd nach Shanghai expedirt werden. Mitzubehende Frachtgüter sind nach Zahl, Gewicht und Rauminhalt umgehend anzumelden und müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers auf Bahnhof Bremen eintreffen.

Wilhelmshaven, 29. März. Nach einer Verfügung des Staatssekretärs des R.-M.-A. wird der zur Ueberführung des Ablösungscommandos für die Schiffe des Kreuzergeschwaders ermiethete Dampfer „Aglata“ der deutschen Dampfschiffsbauerei am 4. April d. J. in Wilhelmshaven zwecks Uebernahme des Ablösungspersonals und der Nachsendungsgüter eintreffen.

Wilhelmshaven, 29. März. S. M. Torpede. S. 2, S. 6 und H. 1 gingen heute Morgen zu einer längeren Übungsfahrt in See.

Wilhelmshaven, 29. März. S. M. Vermessungs-Fahrzeug „Albatros“ stellt am 5. April mit Flaggenparade in Dienst. Die Mannschaften werden am 4. n. Mts. Nachm. 3 Uhr dem Schiffskommando überwiesen.

Wilhelmshaven, 29. März. Vom 5. bis 8. April d. J. findet eine Minenübung der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung auf der Jade statt und zwar täglich von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Die Übungsstücke sind wie folgt begrenzt: a. im Norden durch eine rw. D. W. durch Tonne 19 gehende Linie; b. im Osten durch das Solthörner Watt; c. im Süden durch eine rw. D. W. durch Tonne 20 gehende Linie; d. im Westen durch 2 gelbe Faßtonnen mit rothen Fähnchen. Das Gebiet kennzeichnet sich außerdem dadurch, daß nordwärts oder südwärts davon in der Regel zwei Minenprähme mit 4 Lademaßten und 1 Signalmast verankert liegen. Die unter d genannten Seezeichen sind von eintommenden Fahrzeugen an Bord, von auslaufenden an Steuerbord zu lassen.

Wilhelmshaven, 29. März. Die Jagdfreunde in unserer Stadt haben sich zusammengethan und heute ihre Gewehre mittelst Sonderwagens nach Norden behufs Abtheilung geschickt. Man ist hier vielfach der Ansicht, daß es sich bei der großen Anzahl der Interessenten empfohlen hätte, für den Bereich der Stadt Wilhelmshaven einen Marine-Büchsenmacher mit Anbringung des nach dem neuen Gesetz erforderlichen Stempels zu versehen. Die gefälligen Bestimmungen hätten das sehr wohl zugelassen.

Wilhelmshaven, 29. März. Die gestern in Oldenburg abgehaltene Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank bewilligt u. a.: Für das katholische Gesellenhaus in Bant 100 Mk.; für die Herberge zur Heimath in Wilhelmshaven 100 Mk.; für die Anschaffung eines Harmoniums für die Schule in Schwarzen 75 Mk.; für die Schulacht Bant zu Anpflanzungen auf dem Schulplatze 100 Mk.

Wilhelmshaven, 29. März. Von betheiligter Seite werden wir darum erlucht, mitzutheilen, daß die zwischen den Herren Koff und Schladt gepflogenen Verhandlungen zu einem

endgiltigen Abschluß nicht geführt haben. Herr Koff wird demnach seine Wirthschaft weiter betreiben.

Wilhelmshaven, 29. März. Die Neuwahl eines Landtags-Abgeordneten für den verst. Abg. Tannen wird am 17. April in Aurich vorgenommen werden. Ihr geht die Wahl der Wahlmänner am 7. April voraus. Zum Wahlkommissar ist Herr Landrath Neupert in Aurich ernannt.

Wilhelmshaven, 29. März. Die Dienststunden des hies. Postamts für den Verkehr mit dem Publikum werden vom 1. April ab vorerst in bisherigem Umfange nach mitteleuropäischer Uhr, also im Sommer von 7 und im Winter von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, eingehalten werden. Die Annahme von Telegrammen findet nach wie vor ununterbrochen statt. In der Orts- und Landbriefbeförderung, sowie in der Briefkastenleerung tritt mit Rücksicht auf den Gang der Eisenbahnzüge zunächst eine Aenderung nicht ein. Die Beförderungen bezw. Leerungen werden also nach mitteleuropäischer Zeit stattfinden.

Wilhelmshaven, 29. März. Die Feier des Gründonnerstages ist, obwohl er im 7. Jahrhundert zum Feiertage erhoben wurde, in Deutschland erst später volkstümlich geworden, denn erst im 12. Jahrhundert wurde es Sitte, in der Osterzeit Heilkräuter als „grüne Ostersuppen“ zu essen. Die Mönche, häufig als Ärzte und Quacksalber thätig, legten, um ihre Einkünfte zu bessern, den Ostersuppen zauberhafte Kräfte bei und diesen Aberglauben begünstigte das im Frühjahr scharfe Aroma der Frühlingskräuter Kiefern- oder Ostersuppe (Anemone pulsatilla), deren Saft man wie anderen Ostersuppen, eine Verzückungskraft belegte. Der Ablaß galt der Losprechung von Sünden, er machte die Schuldigen frei, los vom Teufel, die Seele wieder frisch, jung, schuldlos, die Losgesprochenen nannte man Grüne („Virides“) und man sprach in der Kirche von Ablaß und Sündenerlösnis als Dies absolutio et indulgentiae. Der Charfreitag folgt dem Gründonnerstag und heider Feier fallen 1893 auf den 30. und 31. März, während der Ostersabende am Sonnabend, den 1. April, gefeiert wird.

Wilhelmshaven, 29. März. Des Charfreitags wegen findet die Lohnzahlung auf der Kaiserlichen Werft schon am Donnerstag statt. — Der Freitagsochtagmarkt auf der Moonstraße wird gleichfalls am Donnerstag, u. z. vor Beginn des Gottesdienstes abgehalten. Unsere Hausfrauen werden also ihren Festbedarf drei Tage vor Ostem beden müssen.

Wilhelmshaven, 29. März. Ueber die Frage, ob der Inhalt einer Postkarte, in welcher Jemand wegen Bezahlung einer Schuld gemahnt wird, als beleidigend anzusehen, die Postkarte daher von der Beförderung auszuschließen ist, hat das Berliner Kammergericht vor Kurzem entschieden, daß eine solche Mahnung an sich noch keine Beleidigung ist; sie wird erst eine Beleidigung, wenn die Form, in welcher die Mahnung abgefaßt ist, einen beleidigenden Charakter trägt. Soweit daher diese Voraussetzung nicht unzweifelhaft zutrifft, werden Postkarten, welche eine Zahlungsaufforderung enthalten, bei der Postbeförderung nicht zu beanstanden sein.

Bant, 25. März. Gestern trat ein Mann in den Laden des Schlachtermessers Wulf an der Grenzstraße zu Neubremen und untersuchte, als Niemand im Laden war, sofort die Ladentasse, welche er bereits um 20 Mark erleichtert hatte, als Frau W. in den Laden trat. Der Dieb flüchtete schleunigst über die Weiden und Gräben und es gelang ihm, nach Bant hin zu entkommen. Die polizeilichen Nachforschungen haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt, ebenso konnte die Person, welche den lähnen Einbruch in das Kopperhörnere Mühlenhaus ausführte, noch nicht ausfindig gemacht werden. Zu dem betreffenden Bericht möge noch erwähnt werden, daß sich unter dem gestohlenen Gelde ein 20- und ein 10-Dollarstück befanden.

Bant, 29. März. Der hiesige Radfahrclub „Farewell“ betheiligte sich ziemlich stark bei dem in Bremen am 25. d. Mts. veranstalteten Gauefeste des Gau II des Deutschen Radfahrerbundes. Mehrere Mitglieder legten die vollständige Tour nach Bremen auf dem Rade zurück. Wir wollen noch auf das am 1. Oftertage im Schützenhause stattfindende Saalfest mit nachfolgendem Commerc hinweisen. Der strebsame Verein hat in der gewohnten Weise dafür gesorgt, seinen Gästen einen genussreichen Abend zu bereiten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Feuer, 26. März. Gestern Abend 8 Uhr 48 Min. ging ein auffallend schöner Meteor, in der Nähe des Arcturus aufleuchtend, in flachem Bogen nach dem nordwestlichen Himmel, wo es verschwand. Das Meteor zog einen Kometenschweif hinter sich, der eine Länge von etwa 10 Grad hatte. Die ganze Erscheinung dauerte annähernd 5 Sekunden.

Winsen, 24. März. Gestern Nachmittag fand in Deichgräbers Wirthshause hier selbst diesjährige öffentliche Verpachtung der Deichstrecke von Horumerde bis Friederikensiel statt. Die einzelnen Pfländer haben eine Länge von 100 Mtr., sie dürfen nicht gemäht, sondern nur beweidet werden. Der Preis eines solchen Deichpfandes beträgt durchschnittlich 6—8 Mk. pro Jahr. Gestern wurde jedoch ein Pfand durch Aufbieten auf den hohen Preis von 55 Mk. gebracht.

Oldenburg, 28. März. Dem Major v. Wangenheim, Flügeladjutanten S. K. H. des Großherzogs von Oldenburg, ist der Rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

Oldenburg, 27. März. In Friedrichsfehn fand man gestern Morgen in einem Gewässer den Leichnam des Schäfers der Ww. Schmalriede. Der Schäfer war noch am Abend vorher wohl und munter gewesen. Es ist noch nicht aufgeklärt, in welcher Weise er seinen Tod gefunden hat.

Mens, 27. März. Der Norddeutsche Lloyd hatte gegen die Heranziehung zu den hiesigen Kommunalkassen reklamirt, und ist jetzt höheren Orts dahin beschieden worden, daß der Lloyd für das Rechnungsjahr 1892/93, weil keine Dividende zur Vertheilung gelangen konnte, von den Gemeindeabgaben frei sein solle. Unsere Gemeinde wird dadurch in die unangenehme Lage versetzt, einen Ausfall von ca. 11000 Mk. anderweit decken zu müssen.

Bremen, 24. März. Der Schnelldampfer „Habel“ eines der schönsten Schiffe des Nordd. Lloyd, hatte während der Oceanfahrt mit großem Mißgeschick zu kämpfen, die ganze Fahrt ist außerordentlich bewegt gewesen. Ein am Sonnabend, den 4. März Mittags beginnendes Unwetter mit Sturm steigerte sich am Sonntag Nachts gegen 11 Uhr zu solcher Festigkeit, daß die Wellen über dem Schiff, welches 115 m lang und 12 m Höhe über dem Wasser mißt zusammenschlugen. Am darauffolgenden Tag stoppte plötzlich die Maschine; ein Defekt an ein. m der 15igen Zylinder war entstanden. Infolge dessen mußte die „Habel“ 5 Stunden liegen, damit die Reparatur des entstandenen Schadens so gut als möglich vorgenommen werden konnte. Die Lage der Passagiere war infolgedessen eine peinliche, als die Art des entstandenen Schadens geheim gehalten wurde und allerhand Gerüchte entstanden. Nur mit halber Kraft konnte der Dampfer seine noch 800 Meilen weite Reise fortsetzen und gelangte, nachdem ihm noch ein dichter, etwa 18 Stunden andauernder Nebel beschieden war, mit 2 Tagen Verspätung in Newport an. Die Maschinenmaschine ist 14000 Pferdest. stark, hat 12 Doppel- und 14 einfache Dampfessel.

Hannover, 25. März. Auf die Petition an den Kaiser wegen Erhaltung des Hoftheaters als königliches Institut ist ein die betheiligten Kreise befriedigender Entschluß erfolgt und den Petenten mitgetheilt worden.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.

Gründonnerstag, Hochamt um 8 Uhr.

Charfreitag, Gottesdienst mit Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.

Am Gründonnerstag findet um 10 die Feier des heiligen Abendmahles statt.

Anmeldungen bis Mittwoch Abend 6 Uhr beim Küster erbeten.

Jahns, Pastor.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.

In dieser Woche wird das heilige Abendmahl gefeiert 1. am Gründonnerstag Nachmittags 3 Uhr, 2. am Gründonnerstag Abends 6 Uhr, 3. am Charfreitag im Anschluß an den Gottesdienst.

Anmeldungen sind beim Garnisonküster zu bewirken.

Marine-Stationssparrer Goedel.

Kirchengemeinde Bant.

Gründonnerstag 10 Uhr Beichte und hl. Abendmahl.

Hilfsprediger Heimberg.

Bekanntmachung.

Das Reichsgesetz vom 12. März d. J., betreffend die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung, wird am 1. April d. J. in Kraft treten. An Stelle der jetzigen Ortszeit tritt darnach die Mitteleuropäische Zeit (M. E. Z.).

Die nachgeordneten Behörden und Beamten werden erlucht, sich bei der Ordnung ihres Dienstes und bei allen Zeitangaben vom 1. I. Mts. ab ausschließlich der Mitteleuropäischen Zeit zu bedienen, sowie auch die etwa vorhandenen öffentlichen Uhren nach der neuen Zeit einzustellen.

Zuverlässige Angaben über den Unterschied zwischen Ortszeit und M. E. Z. sind bei allen Eisenbahnstationen und Telegraphenanstalten in Erfahrung zu bringen.

Wittmund, den 27. März 1893.
Der königliche Landrath
Alsen.

Bekanntmachung.

Nach § 120 der Gewerbeordnung sind die Gewerbeunternehmer verpflichtet, ihren Arbeitern unter 18 Jahren, welche eine von der Gemeindebehörde oder vom Staate als Fortbildungsschule anerkannte Unterrichtsanstalt besuchen, hierzu die erforderlichenfalls von der zuständigen Behörde festzusetzende Zeit zu gewähren. Indem ich die Arbeitgeber in den in Frage kommenden Städten Wilhelmshaven und Esens und im Flecken Wittmund auf ihre Verpflichtung besonders aufmerksam mache, welche ich zugleich darauf hin, daß die Nichtbefolgung mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. und im Unerbittensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen für jeden Fall der Zuwiderhandlung bedroht ist.

Wittmund, 24. März 1893.
Der königliche Landrath Alsen.

Bekanntmachung.

Die Sperre der Kanalschleuse an der Kronprinzstraße hier selbst ist am 23. d. Mts. aufgehoben worden.

Wilhelmshaven, den 28. März 1893

Der Hilfsbeamte
des königlichen Landraths.

Verkauf.

Der Landwirth D. S. Engelsen zu Langewerth, Gemeinde Accum, läßt
Donnerstag, d. 13. April d. J.,
Nachm. 1 Uhr anfang.,
in und bei seiner Behausung öffentlich meistbietend auf halbjährliche Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

1 Stute mit Füllen;
24 Stück Hornvieh,

als:

11 Milchstühe, worunter 4 frühmilch gew., 5 zeitmilch gew.,
2 fähre Kühe,
1 dreijähr. Ochse,
1 zweieinhalbjähr. Ochse,
1 zweijähr. dito,
6 Enten, worunter 3 Stiere,
3 Herbstälber und mehrere andere Kälber;

1 Schaf m. Lämmern,
10 Hühner,

ferner:
verschiedene
Milchgeräthschaften,

als:
1 1/2 Dsd. hölzerne Milchbalken, 2 Rahmfässer, 1 Paar Milchseimer, 1 Käseköpfe, 1 Rataratt-Buttermaschine;
2 Wassereimer, mehrere Duzend Säcke und viele andere hier nicht genannte Gegenstände.

Das Hornvieh kann bis 30. April d. J. unentgeltlich auf Fütterung stehen bleiben.

Sillenstedt, 27. März 1893.

Albers. Verpachtung.

Der Hausmann S. S. Andreae zu Groß-Welt will von dem von ihm angekauften, zu Schaar belegenen

Landgut

das
Wohn- u. Wirthschaftsgebäude mit Gärten und ev. mit einem ca. 4 Grafen großen Hamm Grünland

zum Antritt auf Mat d. J. verpachten. Auf Wunsch können ca. 20 Grafen bestes Weideland mitverpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.

Neuende, 29. März 1893.
H. Gerdes,
Auktionator.

In der fr. II. Pastorei hier selbst ist die von Kleen benutzte

Wohnung
mit großem Garten zum 1. Mai d. J. noch zu vermieten.

Neuende, 29. März 1893.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten
1 Oberwohnung von 4 Räumen nebst Zubehör.
Näheres Ostfriesenstr. 71, ob. 1.

Zu vermieten
per April oder Mai 1 Laden mit Wohnung, desgl. eine kleine Hinterwohnung per Mai.
Bismarckstr. 56.

Zu vermieten
eine Familienwohnung.
Koonstr. 6.

Zu vermieten
in meinem neuerbauten Hause an der Abolpffstraße in Bant zum 1. Mai eine schöne 3rmg. Oberwohnung u. Stall.
Deeren, Krichstraße 1.

Zu vermieten
eine möblirte Stube und Schlafstube zum 1. April.
Kajernenstr. 4, 1 Tr. 1.

Zu vermieten

zum 1. April eine möblirte Stube nebst Schlafstube.
Joh. G. Müller.
Koonstr. 94.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör.
Seidemann, Marktstr. 6.

Zu vermieten

eine möblirte Stube für 2 j. Leute.
Neue Wilhelmshavenerstr. 61, 1 Tr.

Zu vermieten

ein freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang. Tonndelk 47, eine Tr. v., in der Nähe des Parks.

Zu vermieten

eine Wohnung zum 1. Mai, in dem von mir bewohnten Hause.
S. Stoffers,
Küsterstr.

Gesucht

zum 1. April ein Stundenmädchen für den Vormittag. Auch können sich noch einige junge Mädchen, die das Schneltern erlernen wollen, melden bei
S. Reinke,
Koonstr. 98, 1 Tr.

Zu verkaufen

eine 3jährige Kuh.
E. Klische,
Neuender Mühlenreihe.

Gabe noch einige sehr schöne 3 jähr.
angeführte
Hengste
zu verkaufen resp. zu verpachten.
Ferd. Gerdes,
Schwittersum.

Gesucht
ein Mädchen für die Tagesstunden.
Tonndelch, Brunstr. 4.

Gesucht
ein tüchtiges Mädchen auf sofort,
sowie ein Mädchen von 14 bis 15
Jahren bei Kindern, ein ordentliches
Mädchen zum 15. April.
Frau Scheibe, Nachw.-Bureau,
Börsestr. 35.

Gesucht
zum 1. Mai ein Dienstmädchen.
H. Schäfer,
Königsstr. 419.

Gesucht
zum baldigen Antritt ein zuverlässiger
Knecht bei Pferden.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein Laufbursche.
H. Grund,
Wilhelmstr. 1.

Ein Mädchen
für den Nachmittag wird gesucht.
Bismarckstr. 22a, 1

Gutes Logis
für 1 oder 2 junge Leute.
Kaiserstr. 2, 2 Tr.

Gege
Gift für Federvieh.
Die Pächter
bei der Gewerbeschule.

Zim neuen Handelshafen angekommen:
Schellfisch und Annrhahn.
Auch zu haben **Banterstr. 10.**
J. Heins.

Frisch geräucherte **Büding,**
Sprottbüding, Mal, Annr-
hahn, Bachshering, Sprotten,
per Kiste 1 Mt.,
Mal in Gelee per Pfd. 70 Pfg.
dito per 8-Pfd.-Dose 4 Mt.
dito per 1-Pfd.-Dose 90 Pfg.
Sering in Gelee per 2-Pfd.-Dose 80 Pfg.
Alchobis per 1 Pfd. 45 Pfg.
ruff. Sardinen per 1 Pfd. 30 Pfg.
Koffsaß (10-Pfd.-Tonne) 1,50 Mt.
Sardellen per 1 Pfd. 1,00 Mt.,
sowie sämtliche Fisch-Conserven zu
billigsten Preisen.

J. Heins,
Banterstraße, Marktstraße, Koonstraße.

Orgel- und Clavierstimmer.
Den geehrten Bewohnern von Wil-
helmshaven und Umgegend hiermit zur
gest. Nachricht, daß ich mich auf einige
Zeit hier niedergelassen habe zum Re-
pariren und Einstimmen folgender In-
strumente: Pianinos oder Claviere,
Harmoniums, Kirchen-Capenter und
sämmliche mechanische Orgeln, Harmoni-
flas und Violinen. Alle Arten dieser
Instrumente werden von mir gut re-
parirt und gestimmt. Aufträge wolle
man gütigst im Gasthof zur Deutschen
Kotte, Koonstr. 6, ertheilen. Hoch-
achtungsvoll **Fr. Edmann.**

Empfehle in großer Auswahl:
Haarbesen,
Haarbürsten,
Abseibbürsten,
Möbelbürsten,
Möbelklopfer,
Fendel,
Schrupper etc. etc.

J. W. Janssen,
Bismarckstr. 18.

Schwarze
Mädchen - Tricot - Taillen,
Stück 1 Mark.
B. H. Bührmann.

Maler-Farben

trocken und in Del gerieben, auch
streichfertig;

Lacke,

vorzügliche schnell trocknende Fußboden-

Firniss, Terpentinöl, Siccativ,
Pinsel

und sonstige Malerutensilien empfiehlt
die Drogen- u. Farbenhandlung
von

Hugo Lüdicke,
Koonstraße 104.

G. Bülthoff,
Zetel,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
alle Arten

Arbeits- u. Luxus-
Pferdegeschirre

ein- und zweispännig in allen
Preislagen.
Dauerhafte Waare. Billige Preise.
Preiskliste gratis.

Zu den Festtagen empfehle:

ff. Goldstaub-Mehl,

ff. Vorschuß-Mehl,

Mandeln, Rosinen u.
zu billigen Preisen.

W. B. Ranken.

Braune
Bett-Decken

mit rother Borde, extra schwere Quali-
tät, 150/210 groß, Stück 1 Mt. 50 Pfg.
B. H. Bührmann.

Blousen,

hochmoderne reizende Facons, aus
leichten und schweren Stoffen, wie
Selbe, Wolle, Mouffeline, Watif
und Barchend.

Barchend-Blousen

aus neuesten Stoffen, in aparten
Facons, hervorragend preiswerth.

Herm. Meinen,
93 Koonstr. - Koonstr. 93

Einen sehr großen Bestand

Kammgarn - Jackett-
Anzüge

bester Qualität empfehle zu außer-
ordentlich billigen Preisen.

B. H. Bührmann.

Haben Sie
Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weissen, sammet-
weichen Teint? - so gebrauchen Sie
Bergmann's
Silbermilch-Seife
(mit der Schutzmarke: „Zwei
Bergmänner“) von Bergmann & Co.
in Dresden.

à Stück 50 Pfg. bet: **W. Morisse.**

Grassamen,

bester Qualität für dauerhafte Garten-
rasen, gebe zu den billigsten Preisen ab.
Ferner zu Verpflanzungen der Beete:
**Nelken, Selenen, Bergknecht-
nicht, Stiefmütterchen.**
Oskar Renken,
Gandelsgärtner.

In der nächsten Zeit erhalte ich einige Schiffsladungen
bester schottischer
Saushaltungs- = Stückfohlen
und empfehle solche zum außergewöhnlich billigen Preise.
B. Wilts.

Zum Festbedarf

empfehle
feinstes Weizenmehl,

sowie
täglich frische schöne Hefe.

Ernst Högl,
Bäckermeister.

Bestellungen

auf Stollen, Caffeebuchen, Napfbuchen, Torten, Kranz-
buchen, Rosinenbröde, Weißbröde u. s. w. werden
schön und prompt ausgeführt.

Der Obige.

Germania-Mehl,
Patent-
do.
Weizenmehl 00,
Rosinen,
Corinthen,
Mandeln,
Succade,
Orangenschaale,

sowie sämtliche Gewürze empfiehlt billigt

Joh. Freese.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven
und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit
dem heutigen Tage im Hause des Herrn **Hamann,**
Kaiserstraße 66, eine

Conditorei u. Bäckerei

errichtet habe.

Indem ich mich bemühen werde, schöne schmuckhafte Waare
zu liefern, bitte ich meinem Unternehmen gütigst Unterstützung
zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll

R. J. Sieberns.

Wilhelmshaven, 30. März 1893.

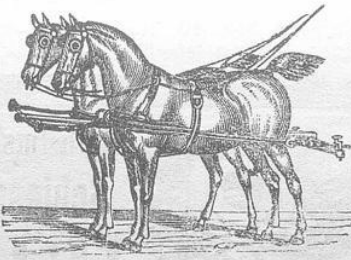
Kleiderstoffe!

Die Neuheiten der Saison sind in großer Aus-
wahl eingetroffen.

A. G. Diekmann.

Marienburger Geld-Lotterie
Ziehung am 13. und 14. April cr.
Hauptgewinne 90000, 30000 Mark Baar
Originalloose à 3 Mk. - Porto und Liste 30 Pfg. - empfiehlt
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstrasse 49.

Das Fuhrgeschäft von
Fr. Lange,
Neuestraße 13,
hält seine eleganten Gespanne, als **Sandauer,**
Breals zu Hochzeiten, Witten, Ausflügen
u. sowie sein **Möbeltransportgeschäft,**
Güter-An- und -Abfuhr vom Bahnhof bei
prompter Besorgung bestens empfohlen.



Wer dem Kaffee einen
köstlichen Wohlgeschmack
geben will, benütze als Zusatz nur
Dr. Goedeckemeyer's KAFFEE-ESSENZ
AROMA.
Von **keinem** anderen Fabrikat nur annähernd erreicht.
Zu haben in allen besseren Colonialwaarenhandlungen All. Fabr.:
Dr. C. Goedeckemeyer & Co., Freinsheim.

J. Smidt's Erfrischungshaus
im Commissionsgarten.
Heute Donnerstag, und während der Feiertage:

Ausschank
von hochf. Bockbier
aus der
St. Johanni-Brauerei zu Accum.

Grösste Auswahl Stoffhandschuhe

empfehl

J. W. Janssen, Bismarckstr. 18.

NB. Damen-Stoffhandschuhe von 15 Pfg. an bis 4 Mark.

Wasserdichte Mäntel in großer Auswahl.

Jeder Preis ist auf dem Etiquett in rothen Zahlen sichtbar.

Wasserdichte Mäntel in großer Auswahl.

Zu anerkannt billigsten Preisen empfehle ich unter Garantie für tadellosen Sitz bei bester Arbeit mein großes Lager in

Gehrock-, Rock- und Jaquet-Anzügen,
Sommer-Paletots, sowie einzelne Hosen,
Westen in farbig und schlicht,
Arbeitergarderobe in jeder Preislage,
Hüte, Mützen, Schirme, Shlipse und Unterziehzeuge,
Radfahrer-Anzüge, Turnerhosen nach Vorschrift.

Knaben-Anzüge in unbegrenzter Auswahl und in jeder Preislage.

Wilhelmshav. Kleider-Fabrik Louis Leeser

Bismarckstrasse 1.

Spezial-Geschäft für alle Herren-Artikel.

Regen-Mäntel

in enormer Auswahl **Herm. Meinen,**
neu eingetroffen.

Meine Läger sind wieder grossartig
sortirt.

93, Roonstrasse 93.

Zu den Feiertagen

empfehle:

diverse Sorten frische Fische,
Wild, Geflügel, Gemüse,

sowie

Austern, Ananas und
Maikräuter.

Ludw. Janssen,

Delicatessen- und
Schiffsausrüstungs-Geschäft.

Empfange in den nächsten Tagen eine Ladung prima doppelt
gefiebte und gewaschene

engl. Nusskohlen

und empfehle dieselben direkt vom Schiff zu empfangen zum niedrigsten
Preise. Gest. Bestellungen erbeten.

Wilh. Rätthjen,

Kaiserstrasse 68.

Hüte

für Damen u. Kinder.

In diesem Artikel biete diesmal ganz besonders schöne
und preiswerthe Sachen. Knabenhüte sehr billig.

A. G. Diekmann.



Empfehle meinen **braunen
Stamm- u. Prämienhengst
Monac** als

Beschäler.

Deckgeld tragend 20 Mt., güst 10 Mt.
Joh. Harms,
Sander-Seedelch.

Lagerbier

aus der Kieler Aktienbrauerei!
Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 Mt.
" d. m. l. Lagerbräu 36 " 3 "
Wiederverkäufer hohen Rabatt,
empfehl

H. Begemann.

Für E. W. Sch für empfehle **Er-
portbier**, wozu ich stets Lager halte

Plüsch-Teppiche

Festes Tobikat. Güssen fortirt.
Neueste Muster
zu sehr mässigen Preisen.

B. H. Bührmann.

Empfehle vorjährige

Salzgurken,

gut erhalten, 4 Stück 10 Pfg.

Joh. Freese.

Kranken- u. Begräbnis-Kasse
der Maurer und Steinhauer
Wilhelmshaven.

Generalversammlung
am Freitag, den 31. ds. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,
in S. Reichs Lokal.

Tagesordnung:
1. Wahl der Krankenbejüher,
2. Legung der Jahresrechnung,
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Panorama International.

Oldenburgerstr. 16, part.

Vom 26. März bis 1. April:

Nordlandsreise.

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis
10 Uhr Abends.



Wilhelmshav.
**Schiess-
Verein.**

Außerordentliche Generalversammlung

am Donnerstag, d. 30. d. M.,

Abends 8 Uhr, im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Schießfest betr.,

2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wilhelmshav. Schützenverein.

Zum Stempeln der Gewehre kommt
Schiessmeister von Jeder, **Dienstag, den
4. April, Morgens**, nach Bant
und wollen Mitglieder mit Gewehren
sich in **Carl Reed's Restaurant** etn-
finden, woselbst Stempelung erfolgt.

Privatente können sich gegen 25
Pfennig Entschädigung hieran betheiligen.

Sonnabend, den 1. April,

8 Uhr Abends:

Generalversammlung
im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag:
Spiel-Abend
in **E. Meyer's Restaurant.**

Bürgerverein 4. Bezirk.

**General-
und Monats-Versammlung**

am **Donnerstag, den 30. d. M.,**

Abends 8 Uhr bei E. Oldenburgerstr.

Tagesordnung:

1. Gehung der laufenden und
restitenden Beträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Innere Vereinsangelegenheit,
4. Dechargeerhellung,
5. Verschiedenes.

Sämtliche Mitglieder werden ersucht
zu erscheinen.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt einer
gesunden **Tochter** wurden hochzuver-
wilt Wilhelmshaven, den 27. März 1898.

S. Sanders und Frau,
geb. Nordenholt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief
sanft nach kurzer Krankheit mein
innigstgeliebtes Töchterchen und
Schwesterchen

Charlotte

im zarten Alter von 2 Monaten,
nachdem ihm die Mutter vor drei
Wochen in den Tod vorangegan-
gen ist.

Wilhelmshaven, 29. März 1898.

A. Zerle
und Söhnechen.

Die Beerdigung findet Sonn-
abend, den 1. April, Nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause, Friede-
senstraße 9, aus nach dem Gar-
nison-Friedhof statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster
Theilnahme bei dem Verlust unsers
unvergesslichen lieben Sohnes, sowie
für die vielen Kranz- und Blumen-
spenden sagen wir Allen Hermit unser
besten Dank.

Johannes Arndt
und Frau.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das Abonnement auf das 2. Quartal des

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das älteste und geleseste Blatt in Wilhelmshaven und Umgebung, wird nach wie vor demütigt bleiben, den erfreulichsten im neuen Jahr erheblich angewachsenen Freundeskreis zu erhalten und zu erweitern.

Zu diesem Behuf wird das „Wilhelmsh. Tageblatt“ seinem bisherigen Grundsatz, von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Beste zu bieten, getreu, bestrebt bleiben, soweit als möglich den Wünschen seiner nach Tausenden zählenden Anhänger und Freunde gerecht zu werden.

Die politische Haltung bleibt unverändert.

Besonders wichtige Nachrichten werden uns wie bisher durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden sich größter Genauigkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesammten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche, Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird den Abonnenten Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benützten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marktreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Der tolle Hans.

Prinzipal-Novelle von Adolf Streckfuß. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Der Arbeiter Haller und das Dienstmädchen versichern, daß er allein zu Fräulein von Wolf emporgestiegen sei. Sie haben beide, er den Hausflur und sie den Turm im ersten Stock nicht verlassen, sie müßten jeden Fremden bemerkt haben.“

„Ist ein Raubmord verübt worden?“ fragte Wolben den Referendar.

„Unzweifelhaft. Der Schreibersekretär des Fräuleins war geöffnet, wahrscheinlich von ihr selbst, der Schlüssel befand sich noch im Schloß, mehrere Rufen waren herausgezogen und offenbar durchwühlt. Der Untersuchungsrichter ist der Ansicht, daß der Fremde die Mithätigkeit der alten Dame angeprochen und sie in demselben Augenblick hinterücks erschlagen habe, in welchem sie ein wohlthätiges Werk zu vollziehen bereit gewesen ist.“

„So ist es!“ rief der Doktor. „Der Bösewicht wußte durch meine Mittheilungen, daß meine Tante stets bedeutende Mittel für mildthätige Zwecke bereit halte. Auch Ihre Zweifel werden schwinden, Herr Wolben, wenn Sie mich gehört haben.“

Er erzählte seine Unterhaltung mit Hans von Rüdiger im Postwagen und ein besonderes Gewicht legte er auf das rege Interesse, welches Hans für die alte Dame gezeigt hatte, auf seine genauen Erläuterungen nach ihren Angewohnheiten.

„So war ich denn,“ schloß er seine Erzählung, „selbst die Ursache ihres Todes. Durch mich wußte der Mörder, daß er Vormittags meine Tante sicher und allein antreffen werde; ja, er überzeugte sich noch beim Abschiede durch seine heuchlerische Frage, daß ich meinen beabsichtigten Besuch bei ihr sicherlich erst am Nachmittag antreten würde.“

„Sie waren während dieser Unterhaltung allein mit Hans von Rüdiger?“

„Nur der Pfarrer Tribens, der unser Reisegefährte war.“

Der Pfarrer Tribens! Welcher seltsame Gedanke blitzte da plötzlich in Wolben auf. War nicht der jetzige Gastwirt der Traube, der frühere Magister Hinz, ein Studiengenosse und alter Freund des Pfarrers? Hatte nicht auch der Pfarrer schwarze, große Augen und eine auffallend gelbe Gesichtsfarbe? Wenn er der Mörder wäre! Aber nein, schon ein solcher Gedanke war Wahnsinn, entstanden durch persönliche Abneigung und durch den Wunsch, Hans unschuldig zu finden.

Wolben wollte nicht mehr an einen so unwürdigen Verdacht denken, da aber stieg unwillkürlich in ihm die Erinnerung auf an das seltsame Entsetzen des Pfarrers, als dieser die Leiche des ermordeten Sotted sehen sollte, da erinnerte er sich auch der Erzählung des Doktors, daß der in Wirklich ermordete Steuerkontrollleur Tribens ein Oheim des Pfarrers gewesen sei. Welcher wunderbare innere Zusammenhang der drei durch das geheimnißvolle Mordinstrument so ähnlichen Verbrechern.

Wolben vergaß in diesem Augenblick ganz, daß der Doktor Hübner und der Referendar Wernsdorf ungeduldig auf seine Entschelbung harreten. Er war in ein so tiefes Nachdenken versunken, daß er erschreckt aufsprang, als Wernsdorf an ihn die erste Frage richtete:

„Können Sie jetzt noch immer an der Schuld des tollen Hans zweifeln?“

„Ja,“ rief er aus, „ich zweifle, und mehr als je. Aber ich verkenne nicht, daß die Pflicht uns gebietet, so bedeutungsvolle Verdachtsgründe, wie sie gegen Hans vorliegen, dem Gericht nicht vorzuenthalten. Ich werde Ihnen einen Vorschlag machen, meine Herren, der Sie hoffentlich befriedigen wird. Sie kennen den Polizeipräsidenten von Wedelsbüdt als einen Ehrenmann, der seine Pflicht, ein abscheuliches Verbrechen zur Entdeckung zu bringen, ohne Rücksicht auf seine Freundschaft für den Hauptmann von Rüdiger erfüllen wird. Zu ihm lassen Sie uns jetzt gleich gehen, ihm wollen wir alles, was wir wissen, jeden Verdachtsgrund mittheilen, er mag entscheiden, was geschehen soll!“

Der Doktor und Wernsdorf waren beide augenblicklich bereit, auf diesen Vorschlag einzugehen; ohne weiteres Bedenken begaben sich die drei jungen Leute zum Polizeipräsidenten, der aufmerksam ihre Mittheilungen hörte.

Wolben hatte es übernommen, alle die Verdachtsgründe zusammenzufassen, welche sich gegen Hans von Rüdiger theils aus seinen eigenen Worten, theils aus den Thatfachen beider Mord-

thaten ergaben. Er that es mit einer Klarheit und Schärfe, die der Doktor und Wernsdorf bewunderten. Ohne die geringste Rücksicht auf Hans zu nehmen, glück er in diesem Augenblick dem von der Schuld des Angeklagten überzeugten Staatsanwalt, dem selbst die unbedeutendste Kleinigkeit, welche den Verdacht gegen den Angeklagten zu erhöhen geeignet ist, nicht zu gering erscheinete.

Er war zu Ende, seine Freunde wußten dem, was er gesagt hatte, nichts hinzuzufügen, denn sein Vortrag hatte alle Verdachtsgründe erschöpft.

Der Polizeipräsident hatte schon an jenem Abend, an welchem er nach der Ermordung des Fuhrmanns Sotted Wolbens juristische Kenntnisse und seine Geschäftstüchtigkeit kennen gelernt hatte, ein sehr günstiges Vorurtheil für ihn gefaßt, heute wurde dasselbe bestätigt, ja, er konnte nicht umhin, dem klaren, durchsichtigen Vortrag seine Bewunderung zu zollen.

„Ich danke Ihnen, meine Herren, besonders Ihnen, Herr Wolben,“ sagte er, „obwohl Sie mit durch ihre Mittheilungen eine überaus traurige Pflicht, die, gegen den Sohn meines Freundes sofort einen Verhaftsbefehl zu erlassen, auferlegen. Die Verdachtsgründe, welche Sie mir mitgetheilt haben, sind allein schon fast überzeugend. Sie werden verstärkt durch meine eigenen Wahrnehmungen. Ich bin selbst Zeuge gewesen, daß Hans von Rüdiger mit meisterhafter Geschicklichkeit den Geistlichen zu spielen vermag. Ich weiß außerdem, daß er in den letzten Wochen ausschweifender als je gelebt, und mit den verurtheilten Spielern unserer Stadt im vertrauten Verkehr gestanden hat. Während ihm früher das Glück beim Spiel meist günstig war, hat er seit einiger Zeit schwere Verluste erlitten und ist gezwungen gewesen, Ehrenscheine zu machen; ich werde sofort nachforschen lassen, ob er diese bezahlt hat, dies würde den Verdacht gegen ihn wesentlich erhöhen. Jedenfalls aber ist dieser ohnehin schon so groß, daß ich berechtigt und verpflichtet bin, seine sofortige Verhaftung anzubefehlen, und ihn dem Gericht zur weiteren Untersuchung zu übergeben.“

„Herr Präsident, da ich zu den Anklägern gehöre und selbst die Verdachtsgründe gegen Hans von Rüdiger entwickelt habe, werden Sie mir vielleicht erlauben, jetzt als sein Vertretender aufzutreten. Nicht, daß ich seine Verhaftung verhindern oder auch nur verschieben wollte. Nein, ich erkenne vollkommen, daß dieselbe nothwendig ist und unerbittlich bewerkstelligt werden muß; aber ich wünsche, daß Sie den Angeklagten nicht ohne Weiteres als einen Schuldigen betrachten, da ich von seiner Unschuld vollkommen überzeugt bin. Hans von Rüdiger ist ein unendlich leichtfertiger, aber kein schlechter Mensch und unfähig, ein Verbrechen zu begehen.“

Der Polizei-Präsident schaute Wolben mit größtem Erstaunen an.

„Wie? Sie, Herr Administrator, sind von seiner Unschuld überzeugt?“ so rief er. „Sie, der Sie soeben mit so überzeugender Klarheit alle Verdachtsgründe gegen ihn zusammengestellt haben.“

„Ich habe im Namen und Auftrage meiner Freunde gesprochen und zugleich objektiv unsere Erlebnisse und Wahrnehmungen, sowie die Schlüsse, welche meine Freunde daraus ziehen, geschilbert; um so mehr aber ist es jetzt meine Pflicht, meine eigenen Vermuthungen, die ich zwar bisher mit selbst kaum zu gestehen wagte, die aber für mich in jedem Augenblick mehr innere Wahrscheinlichkeit gewinnen, nicht zurückzuhalten. Nur muß ich Herrn Doktor Hübner und Herrn Wernsdorf auf ihr Ehrenwort zur tiefsten Verschwiegenheit verpflichten, ehe ich spreche, da ich um keinen Preis dem Rufe eines bisher hochgeachteten Mannes durch einen vielleicht falschen Verdacht schaden möchte.“

Die Neugier der beiden jungen Männer war aufs Höchste gespannt, sie gaben bereitwillig ihr Ehrenwort, zu schwelgen; auch der Präsident versprach unaufgefordert, daß er Wolbens Mittheilungen als vertrauliche betrachten und sie nur, wenn sein Amt ihm die Pflicht dazu auferlege, dem Untersuchungsrichter überantworten werde.

Durch diese Zusicherung vollständig beruhigt sagte Wolben sehr ernst:

„Mein bis jetzt nur auf wenige, aber schwerwiegende Wahrnehmungen begründeter Verdacht trifft den Pfarrer Tribens!“

Der Präsident trat erschreckt einen Schritt zurück.

„Herr Wolben, bedenken Sie, daß ein solcher Verdacht, gegen einen Geistlichen ausgesprochen, doppelt fürchtbar ist.“

„Ich bedauere es. Um keinen Preis würde ich ein Wort geäußert haben, wenn nicht die Pflicht gegen meinen Freund dies gebieterisch verlangte. Hans von Rüdiger ist des Mordes verdächtig, seine Ehre ist besetzt, und nicht eher wird sie wieder hergestellt sein, ehe nicht der wahre Mörder entdeckt ist. Müßte ich als sein Ankläger auftreten, so werde ich es fortan als meine Lebensaufgabe betrachten, alle meine Kraft der Entdeckung des wahren Schuldigen zu widmen, und ich hoffe in diesem Bemühen nicht nur von der Behörde, sondern auch von Ihnen, Herr Doktor Hübner und Herr Referendar Wernsdorf, auf das Eifrigste unterstützt zu werden.“

Der Doktor und Wernsdorf drückten Wolben herzlich die Hand; der Präsident hat ihn, die Gründe zu entwickeln, welche er für seinen Verdacht gegen den Pfarrer habe. Von Neuem zeigte der frühere Jurist seinen Scharfsinn.

Der Verdacht gegen Hans von Rüdiger, den Fuhrmann Sotted ermordet zu haben, stützte sich auf seine genaue Bekanntschaft mit dem Ermordeten, dessen Vertrauter aber der Pfarrer auch gewesen war. Bekannter habe der Fuhrmann, der eifrigste Verehrer des tüchtigen Kangelredners, sicherlich gern einen Platz in seinem Wagen eingeräumt.

Daß Hans selbst und freiwillig erzählt habe, er sei oft mit dem Fuhrmann zusammengefahren, er sei an jenem Abend von einem Hunde gebissen worden, daß er offen seine gefüllte Börse gezeigt habe, spreche ebenso sehr gegen seine Schuld, als die peinliche und unerklärliche Angst des Pfarrers vor der Leiche den Verdacht gegen Tribens hervorrufe.

Die Unschuldigkeit der Wunden des Fuhrmanns und des Steuerkontrollleurs Tribens lassen auf denselben Mörder schließen. Hans habe zwar damals in der Nähe von Witzig gelebt, aber schwerlich die Verhältnisse der Wittve Schmidt, der ein Fremder sicherlich kein Vermögen zugetraut haben würde, so genau gekannt, wie der Pfarrer, der Neffe des Ermordeten.

Ueber die Angewohnheiten des Fräulein von Wolf hätten beide Verdächtige, Hans sowohl als der Pfarrer Tribens, zu gleicher Zeit dieselben Mittheilungen vom dem Doktor Hübner erhalten. (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 26. März. Fürst Bismarck hat jetzt nach langer Pause wieder Interviewer empfangen, einige Getreue aus dem

19. hannoverschen Wahlkreis, den Abg. Schoof, B. Nidmers aus Bremerhaven und Dr. Dietrich Gahn aus Berlin. Der Fürst gab nach den „Hamburger Nachrichten“ als Grund an, warum er nicht in den Reichstag komme: Man würde ihn nicht zufrieden dastehen lassen wie Wolke. De einen würden ihn angreifen, ihn beschimpfen, was ihn immerhin am wenigsten berühren würde, die andern wieder würden ängstlich von ihm fortrücken, aus Furcht sich zu kompromittiren. Zudem fehle ihm der Apparat, der ihm früher zur Verfügung gestanden habe, und es sei für ihn bei vorgerückten Jahren doch schwierig, alles selbst zu lesen und alle Vorarbeiten für die Reden allein zu besorgen. — Die Herren versicherten ihm, daß seine Wahl in erster Linie ein Vertrauensvotum bedeutet habe. Herr Gahn aus Berlin meinte auch, die Wähler hätten ihm die Gelegenheit geben wollen, in erster Stunde im Reichstag sein Wort in die Waagschale zu werfen. Nach anderen Zeitungsnachrichten ist bei dieser Gelegenheit zwischen dem Fürsten Bismarck und seinen Vertrauten auch festgesetzt worden, daß im Falle einer Reichstagsauflösung auf eine neue Kandidatur des Fürsten Bismarck verzichtet werden soll. — Als Herr Nidmers von der stark auftretenden allgemeinen Unzufriedenheit im 19. hannoverschen Wahlkreis sprach, meinte Fürst Bismarck, es würde zu bürokratisch regiert und bezog dies unter anderem namentlich auch auf die neue Landgemeindeordnung. „Wir hätten zu viel Schreibererei und Umständlichkeiten, womit die Leute nicht zurecht kommen könnten, und das solle dann Selbstverwaltung sein. Er lese z. B. die Verordnungen der Landräthe und müßte sie oft zweimal lesen, um ihren Sinn zu verstehen, was solle da erst ein Bauernvogt mit solchen Verordnungen anfangen. Ähnlich stände es auch mit der Ausarbeitung der Gesetzesvorlagen.“ Man sprach dann auch von dem „Bund der Landwirthe“. Herr Schoof konnte dem Fürsten Bismarck die bestimmte Versicherung geben, daß der Bund der Landwirthe sich von politischen Parteien unabhängig halten werde. Der Fürst billigte dies auf das Lebhafteste, betonte die Nothwendigkeit, wirtschaftliche Parteien zu bilden und erklärte die Magenfrage für die wichtigste von allen. Erst wenn der Mensch satt sei, könne er sich mit der eigentlichen Parteipolitik befassen. Die heutigen Parteien, die der Fürst geneigt war, gewissermaßen juristische Parteien zu nennen, gruppirt sich mehr um einzelne Persönlichkeiten, die nur zu oft ihre eigenen Zwecke verfolgten, als um wirkliche Gegensätze. Welsch hing die Parteinahme im politischen Leben geradezu davon ab, neben wem jemand auf der Schulbank gesessen habe. Mit seinem Schulnachbar ginge dann wohl nachher der eine zu Bennigsen und den National-Liberalen, der andere zu Manteuffel und den Konservativen. Der Fürst meinte, bei aller energischen Parteinahme in der Politik müßten doch häufig die Anhänger der einzelnen Parteien die eigentlich trennenden Punkte nicht anzugeben. Bezüglich der allgemeinen Unzufriedenheit bemerkte Herr Nidmers, daß dieselbe sich im 19. hannoverschen Wahlkreise vielfach in weilsches Gewand kleide, ohne daß die Leute wirklich überzeugte Welsen wären. Das ließe sich besonders in Gesehsmünde beobachten. Das Gespräch berührte dann noch die verschiedensten Themata, wie den Partikularismus und die Herausbildung der Landesherrenschaften in Deutschland, das parteipolitische Leben in England, die ausgesprochene Interessenpolitik der Engländer in alter und in neuer Zeit u. a. m. Des weiteren hat der Fürst seinen Gästen versprochen, falls sein Gesundheitszustand es gestatte, zur Zeit der Reichstagsblüthe der Stadt Bremerhaven einen Besuch abzustatten. — Die Gespräche bei Tische trugen einen mehr familiären Charakter, wobei das plattdeutsche Idiom eine große Rolle spielte und der Fürst in heiterster Laune in pfälzischem Wein das Wohl seiner lieben Wähler an der „Waterkant“ ausbrachte.

Berichtliches.

Gamburg, 28. März. Eine im großen Umfange betriebene Bierpantfcherel, kam vor dem hiesigen Landgerichte zur Verhandlung. Angeklagt war der Inhaber des Vergnügungslotals „Antversum“ in St. Pauli, Jacoby. Er wurde beschuldigt, er habe seit vielen Jahren durch seine im Buffet angestellten Leute fortwährend Bierreste, die die Gäste während der Pausen in den einzelnen Vorstellungssälen hatten stehen lassen, zusammengelassen lassen und den Gästen als frisches Bier verabreicht. Es wurde sodann eine Untersuchung in dieser Sache eingeleitet, nach deren Beendigung der Besitzer des Lotals angeklagt wird, in den Jahren 1888 bis 1892 unausgeseht die umfangreiche sribole Bierpantfcherel vorgenommen zu haben, während der Buffetkellner vom 28. Oktober 1891 bis Juni 1892 und der Kellnerbursche ebenfalls lange Zeit hindurch die Pantfcherel im Auftrage ihres Prinzipals vorgenommen haben sollen. Der Lokalbesitzer Jacoby bestrittet bei der heutigen Verhandlung entschieden, sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht zu haben. Er behauptet, wiederholt seinen Angestellten anbefohlen zu haben, kein rechts-wichtiges Verschmelzen vorzunehmen, und seines Wissens sei nur zu Bier, das die Kellner im Lotal nicht verkauft haben, frisches Bier zugefüllt worden, da er das unverkaufte Bier unmöglich fortgießen könnte. Dagegen behaupten die mitangeklagten Buffetkellner und Kellnerburschen die Bierpantfcherel, wie sie von der Anklage angeführt wird, im Auftrage ihres Prinzipals vorgenommen zu haben. Der als Zeuge nichteidlich vernommene Denunziant beharrt bei seiner Behauptung und fügt hinzu, daß er sogar den Gästen Bier vorsetzen mußte, in dem Cigarrenstummel, abgebrochene Schwefelholzer, Cigarrenrasche und dergleichen herum-schwammene. Der mit der Untersuchung beauftragte Offiziant Bähr hat, als er sich zunächst selbst als Gast zur Beobachtung in das Lotal begeben und in der Nähe des Buffets Platz genommen hatte, selbst die dort vorgenommene Bierpantfcherel wahrgenommen. Der Physikus Dr. Ermann ist der Ansicht, daß das zusammen-geoffene Bier zwar nicht direkt, wohl aber indirekt gesundheits-schädlich wirken kann. Der Staatsanwalt beantragt gegen Jacoby 6 Monate Gefängniß und Veröffentlichung des Urtheils auf seine Kosten, gegen die Kellner Walthor und Köthig je 14 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof verurtheilte Jacoby zu 3 Monaten Gefängniß und 1500 M. Geldstrafe ev. 100 Tagen Gefängniß, den einen Kellner zu 100 M. Geldstrafe ev. 10 Tagen, den anderen zu 50 M. ev. 5 Tagen Gefängniß. — Wäre für solche schamlose Gauner die Prügelstrafe nicht angebracht? —

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Table with columns: Beobachtung, Zeit, Lufttemperatur, höchste Temperatur, niedrigste Temperatur, Wind, Bewölkung, Niederschlag.

Table with columns: Datum, Zeit, Lufttemperatur, höchste Temperatur, niedrigste Temperatur, Wind, Bewölkung, Niederschlag.

Bilanz der Oldenburgischen Spar- und Leihbank pro 1. Januar 1893.

Activa.	M	S	M	S	Passiva.	M	S	M	S
Cassa baar vorrätig			397381	80	Actien-Capital-Conto			3000000	
Bankgebäude in Oldenburg			70000		Reservefonds-Conto			750000	
Bankgebäude in Brake			20000		Einlagen-Conto:				
Bank-Inventar	274	55			a. auf Banckscheine belegt	7056364	88		
Abrechnung	271	55	3		b. auf Contobücher belegt	16857622	06	23913986	94
Wechsel-Conto:					Davon stehen:				
2348 Oldenburgische Wechsel	3897377	41			M 20915711.32 = 87,46 % auf halbjährliche				
534 Reichswechsel und 23 fremde Wechsel	2942042	87	6839420	28	Rühdigung,				
Darlehen gegen Anterpfand-Conto:					" 817 123.64 = 3,42 % auf vierteljähr.				
a. Im Herzogthum Oldenburg belegt	892579	62			Rühdigung			143213	26
b. Auswärts belegt auf kurze Rühdigung	4795233	79	5687813	41	Zinsen auf obige Banckscheine-Einlagen b. 1 Jan. 1893				
Aufgelaufene Zinsen bis 1. Januar 1893			430	53	Cheek-Conto:			780411	20
Darlehen gegen Hypothek-Conto:					1253 Conten			52246	39
Im Herzogthum Oldenburg belegt			2140920	54	Wechsel-Conto:				
Aufgelaufene Zinsen bis 1. Januar 1893			18654	09	Zinsen-Vortrag für 1893			7210	32
Effecten-Conto:					Darlehen gegen Anterpfand-Conto:				
Bestand an Effecten und Consortial-Einzahlungen			2479308	58	Zinsen-Vortrag für 1893				
Conto-Corrent-Conto:					Conto-Corrent-Conto:				
a. Inländische Forderungen	2636813	83			a. Guthaben von Inländern	796920	28		
b. Auswärtige Forderungen b. Banken, Bankiers u.	9968190	79	12605004	62	b. Guthaben von Auswärtigen	120720	32	917640	61
Immobilien-Conto zu Wilhelmshaven:					Conto pro Diverse:			687265	56
Buchwerth unseres dortigen Grundbesitzes			142020	97	Guthaben von Verschiedenen				
Conto pro Diverse:					Dividenden-Conto:			987	
Verschiedene Schuldner			133823	74	1 Stück pro 1886, 2 pro 1890, 50 pro 1891,				
			30534781	56	Accepten-Conto:			20000	
					Abale				
					Gewinn- und Verlust-Conto:			261820	28
					Reingewinn				
								30534781	56

Gewinn- und Verlust-Berechnung der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. Abgeschlossen am 31. Dezember 1892.

Einnahme.	M	S	M	S	Ausgabe.	M	S	M	S
1. Uebertrag aus 1891			8394	60	1. Zinsen-Conto:				
2. Zinsen-Conto:					Conto-Corrent-Conto	32682	36		
Conto-Corrent-Conto	352036	99			Depositen-Conto	676899	86		
Effecten-Conto	156659	03			Cheek-Conto	17653	54		
Wechsel-Conto	244740	64			Conto pro Diverse	20296	17	747531	93
Darlehen gegen Anterpfand-Conto	203100	68			2. Provisions-Conto:			6350	57
Darlehen gegen Hypothek-Conto	82931	01			Conto-Corrent-Conto und Diverse				
Conto pro Diverse	11882	62	1051350	97	3. Betriebskosten:				
3. Provisions-Conto:					a. Gehalte	97035	45		
Conto-Corrent-Conto und Diverse	23502	84			b. Tantiemen an die Beamten	4499	83		
Wechsel-Conto	5450	84			c. Porto, Telegramme, Stempelmarken	7208	81		
Für Aufbewahrung und Verwaltung von Werth-			4654	46	d. Staats- und Communalabgaben	20914	35		
papieren			33608	14	e. Allgemeine Geschäftskosten	29785	96	159444	40
4. Effecten-Conto:					4. Abschreibungen:				
Coursgewinn und Provision			80876	15	auf Bank-Inventar	271	55		
5. Agio-Conto:					Verlust bei der Hauptbank	261	50	533	05
Gewinn auf diesem Conto			1450	37	5. Reingewinn			261820	28
					Vertheilung des Reingewinnes von				
			1175680	23	7 1/2 % Dividende an die Aktionäre M 225 000.—	261820	28		
					Diverse Tantiemen u. 24 688.78			254683	78
					Zuwendung z. Beamten-Pens.-Fonds, 5 000.—			7136	50
					Vortrag auf 1893				
								1175680	23

Die Direction.

Thorade. Propping. Jaspers.

Die vollkommene Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz und Gewinn- und Verlust-Berechnung mit den Büchern und Belegen der Bank bestätigen wir hiermit. Die ausstehenden Forderungen haben wir geprüft und gegen deren Sicherheit nichts zu erinnern gefunden.

Johannes Schaefer. Aug. Schütze. Wth. Sover. Jul. Koch. Ferd. Schmidt. G. Althorn. S. Plagge.
Vorstand. Schriftführer. Jabe. Bartel.

Verdingung.
Die Lieferung von 250 cbm Schottersteinen zu Betonfußböden soll am 14. April 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift:
„Angebot auf Schottersteine“ zu versehen.
Bedingungen liegen im Annahmamt der Werk aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 23. März 1893.
Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Fahrplan
des städtischen Dampfers „Edwarden“ zwischen
Wilhelmshaven und Edwarderhörne.
Gültig vom 1. April bis 1. Mai 1893.

Von Wilhelmshaven	7,50	Vorm.
„ Edwarderhörne	8,30	„
„ Wilhelmshaven	10,50	„
„ Edwarderhörne	11,30	„
„ Wilhelmshaven	2,00	Nachm.
„ Edwarderhörne	2,40	„
„ Wilhelmshaven	5,50	„
„ Edwarderhörne	6,30	„

Der Magistrat.
Ditten.

Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der zum Nachlass des welt. Proprietärs J. A. Harms zu Feber und dessen Wittve gehörigen, in Heppens belegenen

Immobilien

ist dritter und letzter Termin angelegt auf
Sonnabend, den 1. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer Großherzoglichen Amtsgerichts Abth. II zu Feber.
Zudem ich auf meine frühere Bekanntmachung hiermit verweise, mache ich nur noch darauf aufmerksam, daß die Immobilien im Orte Heppens an der verkehrreichen Hauptstraße belegen und daher als Sitz eines gewerblichen oder kaufmännischen Betriebes sehr geeignet sind.
Nähere Auskünfte werden von mir bereitwilligst erteilt.
Hohenkirchen, 26. März 1893.

H. Jürgens,
Auktionator.

Stwaige Forderungen Zu vermieten

für die Offiziermesse „Jagd“ sind bis zum 31. d. Mts. einzurichten.
Der Messevorstand.

Wein an der Kaiserstraße Nr. 3 belegenes

Haus
beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Wilh. Rätjen,
Kaiserstr. 68.

Zu vermieten.
Der von mir benutzte
ger. Laden

ist zum 1. Mai ohne Wohnung zu vermieten.
G. Borchers,
Altestraße 13.

Umstände halber zum 1. Mai eine
herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör im neuen Borchers'schen Hause in der Börsenstraße zu vermieten. Zu erfragen Wall- u. Börsenstraßen-Ecke 24a.

Zu vermieten

eine **Giebelwohnung,** bestehend aus 4 Räumen mit Zubehör und kleinem Garten an ruhige Bewohner zum 1. Mai. Näheres bei

P. März, Hinterstr. 20.

Zu vermieten

die von mir benutzte **Hofwohnung** zum 1. Mai.
Th. Poppen, am Park.

Umstände halber sind die von Herrn Jeraß seit 5 Jahren benutzten, in der Wallstraße 24 belegenen

Kellerräume nebst Stallung auf sofort anderweitig zu vermieten.
A. Borrman.
Desgleichen habe in meinem neuerbauten Hause, Wall- und Börsenstr. Ecke 24a, einen **Laden mit Wohnung** nebst Zubehör zu vermieten.

Gesucht
sogleich oder auf Mal ein **Schmiedelehrling.**
J. S. Bunjes, Schmiedemstr., Zwewe bei Oldenburg.

2 junge Leute
können **Logis** erhalten.
Altestraße 6.

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei **Stagen-Wohnungen** mit etwas Gartenland an der Kaiserstraße. Preis 500 bzw. 550 Mark einschließlich Wassergeld

Fr. Hamann, Marktstr. 31.

Gesucht

ein **Lehrling** für mein Geschäft auf gleich oder später.
J. D. W. Eilers, Schornsteinfegerstr.

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: **Flechten, rothe Flecke, Hautausschläge, überreich. Schweiß** u. durch den tagl. Gebrauch von:

Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Dresden.**
Borr. à St. 50 Pf. bei

C. Gutmacher, Roonstraße 92,
Rich. Schwann, Bismarckstraße.

Wollene Kleider-Flanelle
100 cm breit,
schöne Streifenmuster, Meter 90 Pf.
B. H. Rührmann.